

Zur richtigen Zeit der richtige Lehrer

Porträt Countertenor und Mezzosopranist Fritz Spengler plaudert über die Stimme. Vom 27. bis 29. Dezember ist er als Hexe in Humperdincks Oper „Hänsel und Gretel“ zu erleben. *Von Annerose Fischer-Bucher*

Bereits 26 Mal hat der gefragte Countertenor und Mezzosopranist Fritz Spengler die Partie gesungen. Ende Dezember ist er wieder die Hexe in der Märchenoper „Hänsel und Gretel“.

„Die Rolle der Hexe muss einem in Fleisch und Blut übergegangen sein“, sagt Spengler. Wenn man ihn aufwecke, fange er sofort an zu singen, schmunzelt der Sänger, der sich auf drei verschiedene Inszenierungen einstellen musste. Darunter ist die von Regisseur Alexander Warmbrunn, die nach dem Erfolg von 2017 jetzt wieder zwischen den Jahren in der Göppinger Stadthalle aufgeführt wird. Die Rolle mache ihm großen Spaß, obwohl die Hexe sehr grausam sei. Auch die elterliche Beziehung werde in der



Der Countertenor Fritz Spengler unverkleidet. *Foto: Privat*

Oper herausgehoben und mit jeder Neuinszenierung nehme man eine neue Farbe in der Rolle an.

In Göppingen gefalle ihm besonders die schön-farbige, fast poppige Inszenierung, während die Inszenierung in Trier, wo er die Partie ebenfalls gesungen hat, mit einem schwarz-weißen Bühnenbild eher düsteren Charakter gehabt habe. Die Hexe sei in ihrer Komplexität eine der schwersten Partien für Mezzo und eine große Herausforderung, weil sie alles verlange: Höhe, Tiefe, Mittellage, große Bögen und Intensität, Staccato und ganz verschiedene Stimmfarben.



Mit 105 Kilogramm, toller Stimme und viel Präsenz überzeugte Fritz Spengler (rechts, mit Vanessa Maria Looß als Hänsel) die Besucher im Dezember 2017 als Hexe in der Humperdinck-Oper „Hänsel und Gretel“. *Foto: Giacinto Carlucci*

Sein Aha-Erlebnis habe er als kleiner Junge mit gerade mal vier Jahren gehabt, erzählt Spengler, als er mit der Familie Mozarts „Entführung aus dem Serail“ habe hören und sehen dürfen. Er könne sich noch gut an das Glücks-Gefühl erinnern, in dessen Folge er beschlossen habe, Sänger zu werden. Und so bekam er schon als Kind – gefördert von seiner musikbegeisterten Familie – Gesangsunterricht. Mit zehn Jahren wurde er in die Domsingschule Passau aufgenommen, wo viel geistliche Musik gepflegt wurde. Er hatte einen hohen Knabensopran und einen gleitenden Stimm-

bruch, bei dem Höhe erhalten blieb und Tiefe hinzukam.

„Oper und Theater ist für mich ein Bildungsort, voller Reiz und voller Spannung.“

Fritz Spengler
Countertenor und Mezzosopranist

Und so war es nur folgerichtig, dass Spengler nach dem Stimmbruch ins Fach des Countertenors und Mezzosoprans wechselte. Er

studierte von 2007 bis 2009 Gesang, besuchte verschiedene Meisterkurse, unter anderem bei Trevor Pinnock, schloss das anschließende Studium von 2009 bis 2015 am Mozarteum Salzburg mit Auszeichnung ab und gewann verschiedene Wettbewerbe. Spengler zu seiner Karriere: „Ich habe zur richtigen Zeit den richtigen Lehrer gehabt.“ Sein Operndebüt gab er 2008 als Prinz Orlofsky in der „Fledermaus“ von Johann Strauss. Er sang den Idamante in Mozarts „Idomeneo“, den Amore in Glucks „Orfeo ed Euridice“ und den Monostatos in Mozarts „Zauberflöte“.

Von 2015 bis 2018 war er Ensemble-Mitglied am Theater Trier. Seit August ist Spengler freischaffender Künstler und lebt wieder in seiner Heimatstadt Passau, wo er 1990 geboren wurde.

Info Die Märchenoper „Hänsel und Gretel“ wird am Donnerstag, 27., Freitag, 28., und Samstag, 29. Dezember, jeweils ab 18 Uhr in der Stadthalle Göppingen aufgeführt. Für alle drei Vorstellungen gibt es noch Karten. Mitwirkende sind Jessica Eckhof als Gretel, Vanessa Maria Looß als Hänsel, der Kinder- und Jugendfestspielchor der Staufer-Festspiele, ein Kinderballett und die Württembergischen Symphoniker.